

Die wirtschaftliche Entwicklung der schweizerischen Landwirtschaft 2018

Hauptbericht Nr. 42 der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten, Stichprobe Einkommenssituation

Oktober 2019

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen und Methode	2
Betriebsstruktur	2
Ertrag und Aufwand	2
Landwirtschaftliches Einkommen	3
Arbeitsverdienst und Vergleichslohn	4
Gesamteinkommen	7
Mittelflussrechnung	7
Literatur	8
Dank	8
Tabellenanhänge	9
Impressum	12



Fotos: Gabriela Brändle, Agroscope

Aussergewöhnlich warmes und sonniges Wetter bescherte den Obst- und Weinproduzenten 2018 sehr gute Ernten.

Autorinnen und Autoren

Dierk Schmid
Swetlana Renner
Daniel Hoop
Pierrick Jan
Dunja Dux

Im Jahr 2018 stieg das mittlere landwirtschaftliche Einkommen je Betrieb im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 % und betrug 70 600 Franken. Das zeigen die diesjährigen Ergebnisse der Zufallsstichprobe Einkommenssituation der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten von Agroscope. Hauptgründe für den Anstieg waren die hervorragende Obst- und Weinernte sowie die höheren Erträge aus der Rindviehhaltung. Letztere sind zustande gekommen, weil unter anderem der Milchpreis sich erholt und die Milchproduktion leicht zugenommen hat. Diese Entwicklungen wirkten den wetterbedingten Ertragseinbussen im Acker und Futterbau sowie der weiterhin schwierigen Lage auf dem Schweinemarkt entgegen.

Das landwirtschaftliche Einkommen entschädigt die Arbeit der Familienarbeitskräfte und das in den Betrieb investierte

Eigenkapital. Bei dem konstant gebliebenen Einsatz von 1,36 Vollzeit-Familienarbeitskräften und dem tiefen Zinsniveau spiegelt der Anstieg des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft um 4,0 % auf 51 900 Franken die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens wider.

Zum ausserlandwirtschaftlichen Einkommen lässt sich nur eine Aussage für Haushalte mit landwirtschaftlichen Einzelunternehmen (d.h. ohne Betriebsgemeinschaften) machen. Es betrug im Mittel 31 800 Franken und blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Das Gesamteinkommen besteht aus dem landwirtschaftlichen und dem ausserlandwirtschaftlichen Einkommen und lag bei 99 000 Franken (+2,8 %).

Die aus landwirtschaftlicher Tätigkeit generierten flüssigen Mittel stiegen um 3,8 % auf 88 900 Franken.

Grundlagen und Methode

Zur Ermittlung der wirtschaftlichen Situation der Schweizer Landwirtschaft führt Agroscope jedes Jahr eine Erhebung auf der Basis von Buchhaltungsdaten durch.

Die hier publizierten Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten (ZA) beruhen auf der Stichprobe Einkommenssituation, die vor vier Jahren (mit dem Buchhaltungsjahr 2015) eingeführt wurde. Für diese Erhebung werden die kommerziellen Betriebe ab einer bestimmten Grösse per Zufallsstichprobe so ausgewählt, dass eine repräsentative Darstellung der Auswahlgesamtheit bezüglich der Verteilung nach Betriebstyp, Region und Grössen möglich ist.

Die Kennzahlen der Finanzbuchhaltung werden von den Betriebsleitenden oder der Treuhandstelle in anonymisierter Weise geliefert und von der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten plausibilisiert und harmonisiert, damit die Resultate der einzelnen Betriebe vergleichbar sind. Zudem steht für diese Betriebe eine Reihe der Strukturkennzahlen aus der AGIS-Datenbank (BLW 2018) zur Verfügung. Für die Schätzung der betrieblichen Kennzahlen (z.B. landwirtschaftliches Einkommen) werden Einzelunternehmen und Betriebsgemeinschaften berücksichtigt. Für Kennzahlen auf Ebene Haushalt (z.B. Gesamteinkommen) stehen nur die Daten der Einzelunternehmen zur Verfügung, nicht aber diejenigen der Betriebsgemeinschaften.

Durch die Gewichtung der einzelbetrieblichen Daten mittels Kalibrierung kann die Auswahlgesamtheit anhand bekannter Strukturkennzahlen genauer abgebildet werden. Dies verbessert die Repräsentativität der Stichprobe hinsichtlich der wichtigsten Einkommenskennzahlen.

Die auf einer Stichprobe basierten Schätzungen sind mit gewissen Unsicherheiten verbunden. Mit Hilfe des 95-%-Vertrauensintervalls wird der Bereich angegeben, der mit einer 95-prozentigen Wahrscheinlichkeit den wahren Mittelwert der Auswahlgesamtheit enthält. Die Erhebung der Stichprobe Einkommenssituation ist so ausgelegt, dass das 95-%-Vertrauensintervall für das landwirtschaftliche Einkommen der Schweizer Landwirtschaft möglichst klein sein sollte. Dies bedeutet beispielsweise, dass das 95-%-Vertrauensintervall bei einem landwirtschaftlichen Einkommen von 60 000 Franken und einer Genauigkeit von +2,5 % zwischen 58 500 und 61 500 Franken liegt. Die Schätzung für die einzelnen Regionen ist aufgrund einer kleineren Anzahl Beobachtungen weniger genau, d. h. das Vertrauensintervall ist grösser. Auf der Ebene der einzelnen Betriebstypen, beispielsweise Milchkühe, ist das Vertrauensintervall noch grösser. Weiterführende Informationen zur Genauigkeit der Schätzungen sind im Grundlagenbericht (www.grundlagenbericht.ch) zu finden.

Die Teilnahme an der Erhebung erfolgt auf freiwilliger Basis. Wenn ein für die Stichprobe ausgewählter Betrieb bereit ist, seine Daten zu liefern, wird er in den folgenden Jahren wieder für die Teilnahme angefragt. Die Zusammensetzung der Stichprobe ändert sich von Jahr zu Jahr. Betriebe scheiden aus der Stichprobe aus, während andere Betriebe aufgenommen werden. Von den 2475 Betrieben der vollen Stichprobe des Buchhaltungsjahres 2018 hatten 1658 Betriebe (67 %) an der Datenerhebung im Vorjahr teilgenommen. Diese Änderung der Stichprobenzusammensetzung kann die aggregierten Ergebnisse und insbesondere die

jährliche Veränderung der untersuchten Kennzahlen teilweise erheblich beeinflussen. Um diesen sogenannten Stichprobeneffekt deutlich zu machen, werden zwei Betrachtungsweisen unterschieden. Auf Basis der gewichteten vollen Stichprobe (unbalanciertes Panel, nachstehend «volle Stichprobe» genannt), die alle Betriebsbeobachtungen enthält, werden die Durchschnittswerte aller Kennzahlen und ihre jeweilige Veränderung zwischen den beiden betrachteten Jahren berechnet und in den nachfolgenden Tabellen (Tabellenanhänge 1 und 2) aufgeführt. Der Stichprobeneffekt kann ausgeblendet werden, indem nur jene Betriebe berücksichtigt werden, die in beiden betrachteten Jahren an der Auswertung teilgenommen haben (gewichtetes balanciertes Panel, nachstehend «konstante Stichprobe» genannt). Bei der konstanten Stichprobe gilt es, einschränkend festzuhalten, dass sie einen kleineren Teil der Auswahlgesamtheit abbildet und die strukturelle Entwicklung der Landwirtschaft (Ausscheiden von Betrieben, Ändern der betrieblichen Ausrichtung) nur begrenzt wiedergibt. Weicht die jährliche Veränderung zwischen der vollen und konstanten Stichprobe stark voneinander ab, weist dies auf einen Stichprobeneffekt hin. Die auf der Basis der konstanten Stichprobe berechnete relative Veränderung für das landwirtschaftliche Einkommen und den Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft ist aus den Tabellen 2 und 4 ersichtlich.

Eine detaillierte Beschreibung des aktuellen Erhebungssystems der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten kann aus dem ZA-Methodikbericht (Renner *et al.* 2018) entnommen werden.

Betriebsstruktur

Die Tendenz der letzten Jahre hin zu grösseren Landwirtschaftsbetrieben hält an. Die durchschnittliche landwirtschaftliche Nutzfläche nahm im Jahr 2018 um 1,7 % zu und betrug 26,1 ha. Betriebe in der Hügel- und Bergregion dehnten vor allem ihre Grünlandflächen aus, während in der Talregion mehr offene Ackerfläche pro Betrieb bewirtschaftet wurde (siehe Tabellenanhang 1). Der durchschnittliche Tierbestand vergrösserte sich ebenfalls um 1,8 % auf 34,4 Grossvieheinheiten (GVE). Ein Betrieb setzte durchschnittlich 1,90 Arbeitskräfte (Jahresarbeitsseinheiten, JAE) ein, davon 1,36 Familienarbeitskräfte (FJAE). Der Arbeitskräfteeinsatz unterscheidet sich je nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und beträgt bei den Betrieben, die sich auf Tierhaltung spezialisieren, zwischen 1,6 und 1,8 JAE, während Ackerbaubetriebe mit durchschnittlichen 1,4 JAE weniger Arbeit für ihre landwirtschaftliche Tätigkeit einsetzen. Deutlich höher, bei 3,4 JAE, liegt der gesamte Arbeitseinsatz bei Spezialkulturbetrieben, die zudem den höchsten Angestelltenanteil (61 %, 2,1 JAE) aufweisen (Hoop *et al.* 2019).

Ertrag und Aufwand

Im Jahr 2018 betragen die mittleren Erträge total, inklusive Direktzahlungen, 345 400 Franken je Betrieb und stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 4,3 % (+14 400 Franken, Tabellenanhang 1). Dabei wird bei einem durchschnittlichen Betrieb mehr als die Hälfte des landwirtschaftlichen Ertrags aus der Tierhaltung erwirtschaftet.

Insgesamt sind die Erträge aus der Tierhaltung 2018 um 8 100 Franken (+5,2 %) gestiegen, was die Ertragslage in

der Landwirtschaft insgesamt begünstigte. Zwar blieben die Preise auf dem Schweinemarkt weiterhin tief (LID 2018), doch der Preis für Milch (BLW 2019) ist 2018 leicht gestiegen. Der Aufwärtstrend beim Milchpreis führte wiederum zu einer leichten Ausdehnung der produzierten Milchmenge (BFS 2018a). Geflügel- und Eierproduzenten profitierten von der weiterhin steigenden inländischen Nachfrage nach ihren Produkten (LID 2018). Das heisse Wetter hat ebenfalls indirekt zur Zunahme der Erträge aus Tierhaltung beigetragen, da viele Betriebe wegen der Dürre und des damit einhergehenden Futtermangels einen Teil ihrer Grossviehtierbestände abbauen mussten (LID 2018).



2018 war ein hervorragendes Weinjahr.

Im Pflanzenbau wurde im Jahr 2018 ein Anstieg des Ertrags um 1900 Franken (+3,6%) ausgewiesen (Tabellenanhang 1). Auf das aussergewöhnlich warme, regenarme und sonnige Wetter (MeteoSchweiz 2019) reagierten die Kulturen unterschiedlich. Die Getreideernte lag aufgrund der Trockenheit mengenmässig unter der Rekordernte des Vorjahres, wobei Brotgetreide qualitativ sehr gut ausgefallen ist (LID 2018). Für die Gemüseproduzenten war das Jahr 2018 nicht nur aufgrund ungünstiger Witterungsbedingungen, sondern auch wegen tiefer Preise herausfordernd (LID 2018). Dagegen bot das sonnige Wetter ideale Bedingungen für den Obst- und Rebbau. Insbesondere Weinbaubetriebe hatten 2018 eine quantitativ und qualitativ hervorragende Weinernte (LID 2018).

Die tieferen übrigen Erträge resultieren aus einer methodischen Anpassung, bei der Betriebe mit sehr hohen Einkommen aus nichtlandwirtschaftlichen Aktivitäten, die als Teil des landwirtschaftlichen Ertrages deklariert wurden (bspw. Energieproduktion, Lohnarbeiten) aus den Auswertungen ausgeschlossen werden, um eine zuverlässige Darstellung des landwirtschaftlichen Einkommens sicherzustellen (die Bergregion war vom Ausschluss am stärksten betroffen, siehe Tabellenanhang 1).

Obwohl die Gesamtsumme der im Jahr 2018 vom Bund an die Landwirtinnen und Landwirte ausbezahlten Direktzahlungen im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant

blieb, hat sich die Höhe der durchschnittlichen Direktzahlungen (einschliesslich kantonale Beiträge) pro Betrieb um 1700 Franken (+2,4%) erhöht. Diese Steigerung kann hauptsächlich durch den sich fortsetzenden Strukturwandel und das damit einhergehende Flächenwachstum erklärt werden.

Die durchschnittlichen gesamten Aufwände nahmen im Jahr 2018 um 11 600 Franken (+4,4%) zu und beliefen sich auf 274 700 Franken pro Betrieb. Ähnlich wie bei den Erträgen ist die Tierhaltung für die Aufwandentwicklung massgeblich, weil die dort entstandenen Direktkosten mehr als zwei Drittel der gesamten Aufwände für Material, Waren und Dienstleistungen und 30% der gesamten Aufwände ausmachen. Der durch trockenes Wetter verursachte Futtermittelmangel wurde durch die verteuerten Zukäufe aus dem In- und Ausland kompensiert, was zu einem Anstieg der Produktionskosten in der Tierhaltung geführt hat (BFS 2018a). Die auf Basis der Stichprobe berechneten Direktaufwände für die Tierhaltung und Tierkäufe haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 5800 Franken (+7,8%) erhöht. Der Anstieg der Aufwände aus Positionen des Anlagevermögens um 4700 Franken (+4,7%) kann mit der Erhöhung der in der Finanzbuchhaltung ausgewiesenen Abschreibungen, Pachtzinsen und Pächterlasten erklärt werden. Bei Letzteren handelt es sich um einen buchhalterischen Effekt, da vermehrt fiktive innerbetriebliche Pachtzinsen (Eigenmiete) für Geschäftslokalitäten gebucht wurden. Diese werden aber auch als Erträge betrieblicher Liegenschaften verbucht und sind somit nicht erfolgswirksam – das heisst, sie wirken sich nicht auf das landwirtschaftliche Einkommen aus.

Landwirtschaftliches Einkommen

Das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen, das der Differenz von Ertrag und Aufwand entspricht, nahm durchschnittlich um 2800 Franken (+4,1%) auf 70 600 Franken je Betrieb zu (Tab. 1 und Abb. 1). Das 95%-Vertrauensintervall reicht von 68800 bis 72500 Franken.

Tab. 1: Durchschnittliches landwirtschaftliches Einkommen (in Franken pro Betrieb) und 95%-Vertrauensintervall (volle Stichprobe).

Region	Jahr	Mittelwert	95%-Vertrauensintervall	
			untere Grenze	obere Grenze
Gesamte Schweiz	2017	67 800	66 000	69 700
	2018	70 600	68 800	72 500
Tal	2017	83 300	80 000	86 600
	2018	87 400	83 900	90 800
Hügel	2017	59 600	56 600	62 500
	2018	62 000	59 300	64 600
Berg	2017	53 800	50 900	56 800
	2018	55 200	52 700	57 800

Verglichen mit Betrieben aus anderen Regionen war der Einkommenszuwachs bei einem durchschnittlichen Bergbetrieb tiefer und betrug 2,6% (+1400 Franken). In der Tal- bzw. Hügelregion nahm das durchschnittliche landwirtschaftliche Einkommen um 5,0 bzw. 4,0% (+4100 bzw. +2400 Franken) auf 87 400 bzw. 62 000 Franken pro Betrieb zu.

Die unterschiedliche Entwicklung des landwirtschaftlichen

Einkommens resultiert unter anderem aus einem Stichprobeneffekt. Dies zeigt die relative Veränderung des landwirtschaftlichen Einkommens der vollen im Vergleich zur konstanten Stichprobe (Tab. 2). Bei der vollen Stichprobe lag der relative Einkommenszuwachs für die gesamte Schweizer Landwirtschaft bei +4,1 %, bei der konstanten Stichprobe fiel er mit +3,7 % etwas tiefer aus. Grössere Unterschiede können in der Hügel- und Bergregion beobachtet werden. Die Schätzung des Einkommenszuwachses auf Basis der konstanten Stichprobe fällt für die Hügelregion grösser, für die Bergregion geringer aus als bei der vollen Stichprobe. Die auf der Ebene der einzelnen Regionen beobachtete Unsicherheit, was die relative jährliche Veränderung des landwirtschaftlichen Einkommens angeht, resultiert auch daraus, dass sich das 95 %-Vertrauensintervall des durchschnittlichen landwirtschaftlichen Einkommens zwischen 2017 und 2018 überlappt (Tab. 1). Zum Beispiel lag dieses Vertrauensintervall in der Bergregion 2017 zwischen 50 900 und 56 800 Franken und 2018 zwischen 52 700 und 57 800 Franken.

Tab. 2: Durchschnittliche relative Veränderung des landwirtschaftlichen Einkommens zwischen 2017 und 2018, berechnet auf der Basis der vollen und der konstanten Stichprobe.

Region	Volle Stichprobe	Konstante Stichprobe
Gesamte Schweiz	+4,1 %	+3,7 %
Tal	+5,0 %	+4,8 %
Hügel	+4,0 %	+5,1 %
Berg	+2,6 %	+0,4 %

Arbeitsverdienst und Vergleichslohn

Der Arbeitsverdienst entspricht dem landwirtschaftlichen Einkommen nach Abzug der kalkulatorischen Kosten für das Eigenkapital des Betriebes, auch Zinsanspruch für das Eigenkapital genannt. Nachdem in den letzten drei Jahren aufgrund negativer Zinssätze für Bundesobligationen mit einer zehnjährigen Laufzeit kein Zinsanspruch berechnet wurde, wird im Jahr 2018 ein positiver Zinssatz in Höhe von 0,05 % auf das Eigenkapital (517 200 Franken) berechnet. Damit lag der Arbeitsverdienst aller im Betrieb tätigen Familienarbeitskräfte 2018 mit 70 400 Franken pro Betrieb leicht unter dem landwirtschaftlichen Einkommen. Der Arbeitsverdienst steht für die Entschädigung der auf dem Betrieb arbeitenden Familienarbeitskräfte zur Verfügung. Bei dem konstant gebliebenen Einsatz von 1,36 Vollzeit-Familienarbeitskräften spiegelt der Anstieg des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft um 4,0 % (+2 000 Franken) auf 51 900 Franken die Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens wider (Tab. 3).

Auch in den Regionen blieb der Einsatz der Familienarbeitskräfte konstant. Daher ist der Anstieg des durchschnittlichen Arbeitsverdienstes pro Familienarbeitskraft in den einzelnen Regionen ähnlich wie die entsprechenden regionalen Unterschiede in der Entwicklung des landwirtschaftlichen Einkommens (siehe Tab. 4).

Tab. 3: Durchschnittlicher Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft (Fr./FJAE) und 95 %-Vertrauensintervall (volle Stichprobe).

Region	Jahr	Mittelwert	95 %-Vertrauensintervall	
			untere Grenze	obere Grenze
Gesamte Schweiz	2017	49 900	48 500	51 300
	2018	51 900	50 500	53 300
Tal	2017	62 300	59 800	64 800
	2018	65 300	62 800	67 900
Hügel	2017	44 900	42 600	47 100
	2018	46 500	44 400	48 700
Berg	2017	37 900	35 800	40 100
	2018	38 900	37 000	40 800

In der Hügel- und Bergregion wurden die Ergebnisse durch die Änderungen in der Zusammensetzung der Stichprobe stärker beeinflusst. Wenn diese sogenannten Stichprobeneffekte durch die Berücksichtigung der Betriebe aus der konstanten Stichprobe ausgeblendet werden (Tab. 4), dann ergibt sich ein noch höherer Anstieg des Arbeitsverdienstes pro Familienarbeitskraft in der Hügelregion von +6,0 % im Vergleich mit +3,7 % in der vollen Stichprobe. In der Bergregion kann bei der konstanten Stichprobe kein signifikanter Anstieg des Arbeitsverdienstes pro Familienarbeitskraft festgestellt werden, während bei der vollen Stichprobe ein leichter Anstieg von +2,6 % beobachtet werden kann.

Tab. 4: Durchschnittliche relative Veränderung des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft (FJAE) zwischen 2017 und 2018, berechnet auf der Basis der vollen und der konstanten Stichprobe.

Region	Volle Stichprobe	Konstante Stichprobe
Gesamte Schweiz	+4,0 %	+3,5 %
Tal	+4,8 %	+4,2 %
Hügel	+3,7 %	+6,0 %
Berg	+2,6 %	-0,2 %

Mit 65 300 Franken lag der Arbeitsverdienst pro Familienarbeitskraft in der Talregion um 40 % höher als in der Hügelregion (46 500 Franken) und um 68 % höher als in der Bergregion (38 900 Franken).

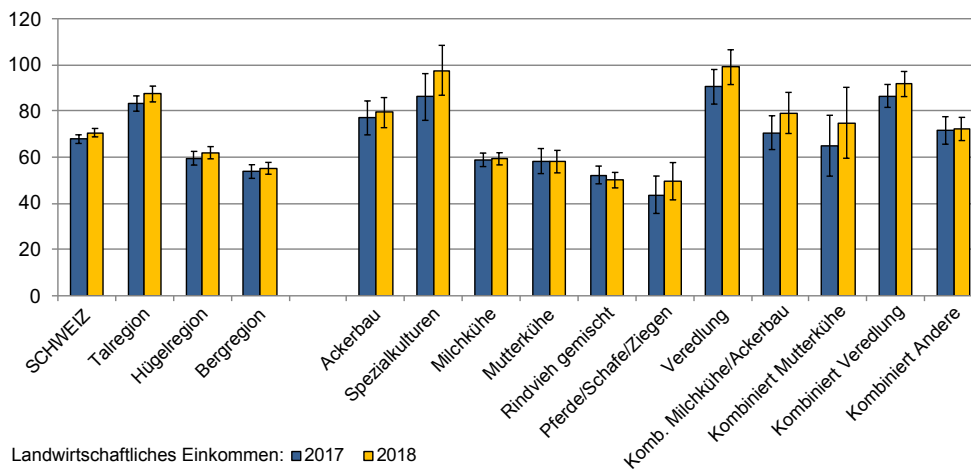
Im Dreijahresmittel von 2016 bis 2018 erzielten die Familienarbeitskräfte in der Landwirtschaft deutlich tiefere Löhne als Arbeitnehmende im zweiten und dritten Sektor. Der Median des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft betrug in der Tal-, Hügel- und Bergregion im dreijährigen Mittel jeweils 77 %, 58 % bzw. 52 % des Vergleichslohnes (Tab. 5).

Tab. 5: Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft (FJAE) und Vergleichslohn, Dreijahresmittel 2016–2018.

	Talregion	Hügelregion	Bergregion
Arbeitsverdienst (Median) Fr./FJAE	57 343	40 580	34 321
Vergleichslohn* (Median) Fr./FJAE	74 664	69 773	66 599

* Quelle: Lohnstrukturerhebung von 2016 (BFS 2018b) und Schweizerischer Lohnindex des Bundesamtes für Statistik (BFS 2019).

Tausend Fr.



Landwirtschaftliches Einkommen: ■ 2017 ■ 2018

┌ 95%-Vertrauensintervall

Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten
Zufallsstichprobe «Einkommenssituation»

Abb. 1: Mittelwerte des landwirtschaftlichen Einkommens der vollen Stichprobe für 2017 und 2018 mit 95%-Vertrauensintervall.

Tausend Franken je Familienarbeitskraft (FJAE)

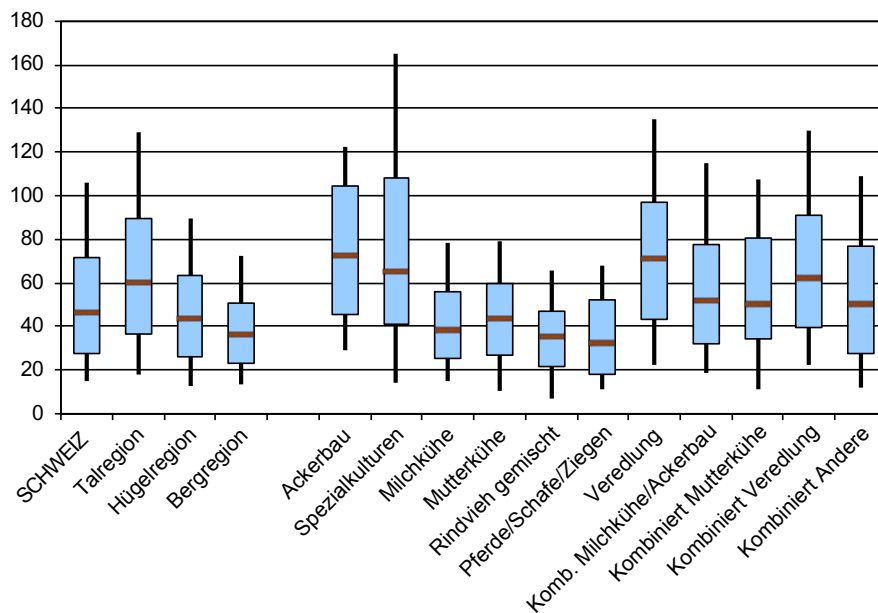
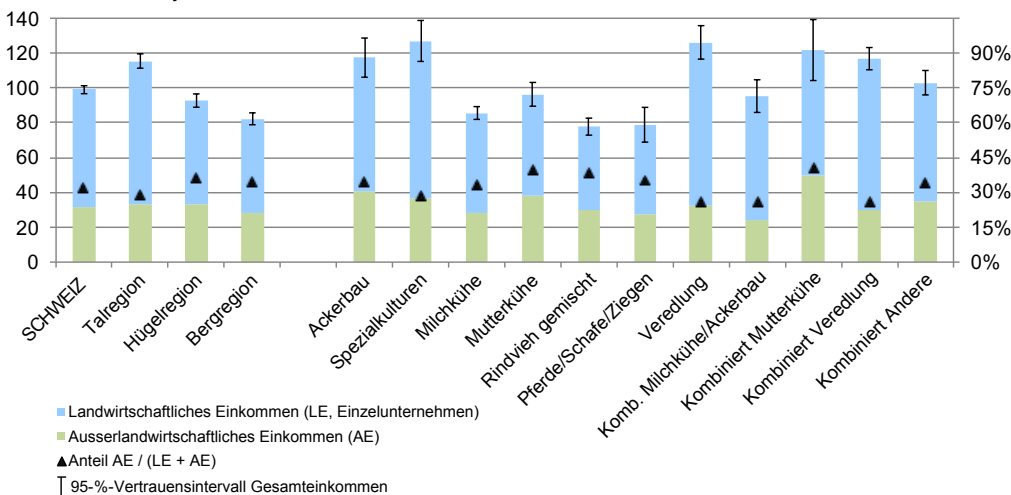


Abb. 2: Streuung Arbeitsverdienst der vollen Stichprobe für 2018.

— Median Arbeitsverdienst
 [Mittlere 50 % der Betriebe
 | Mittlere 80 % der Betriebe

Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten
Zufallsstichprobe «Einkommenssituation»

Tausend Franken je Haushalt



■ Landwirtschaftliches Einkommen (LE, Einzelunternehmen)

■ Ausserlandwirtschaftliches Einkommen (AE)

▲ Anteil AE / (LE + AE)

┌ 95%-Vertrauensintervall Gesamteinkommen

Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten
Zufallsstichprobe «Einkommenssituation», Einzelunternehmen ohne Betriebsgemeinschaften

Abb. 3: Mittelwerte des Gesamteinkommens der Haushalte mit landwirtschaftlichen Einzelunternehmen für 2018 mit 95%-Vertrauensintervallen. Zusammensetzung und Anteil ausserlandwirtschaftliches Einkommen am Gesamteinkommen.

Wie aus Abbildung 2 ersichtlich weist der Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft eine sehr grosse Streuung zwischen den einzelnen Betrieben auf. Über die gesamte Stichprobe betrachtet erreichten die erfolgreichsten 25 % der Betriebe einen Arbeitsverdienst von über 71 500 Franken (3. Quartil, auch oberes Quartil genannt). Umgekehrt erwirtschafteten alle Betriebe im untersten Viertel weniger als 28000 Franken (1. Quartil, auch unteres Quartil genannt). Sowohl das untere Quartil (+2,1 %) als auch das obere Quartil (+3,6 %) liegen höher im Vergleich zum Vorjahr.

Der absolute Streubereich einer Kennzahl kann mit dem Quartilsabstand, der Differenz zwischen dem oberen und unteren Quartil, gemessen werden. Innerhalb dieses Quartilsabstands liegen 50 % aller Betriebe. Mit 52 800 Franken ist der Quartilsabstand in der Talregion deutlich höher als in der Hügel- bzw. Bergregion (37 200 bzw. 27 700 Franken).

Der Quotient aus dem oberen und unteren Quartil kann als vereinfachtes Mass der relativen Streuung zwischen den Betrieben verwendet werden. Je grösser der Wert dieses Quotienten ausfällt, desto ausgeprägter ist das Gefälle zwischen den Betrieben des obersten und untersten Viertels. Im Berichtsjahr betrug dieses Streuungsmass für alle Betriebe 2,6 (=71 500 Franken / 28 000 Franken). Dies bedeutet, dass jeder beliebige Betrieb im obersten Viertel mindestens das 2,5-fache des Arbeitsverdienstes eines beliebigen Betriebes im untersten Viertel erzielte. Der entsprechende Wert liegt für die Tal- und die Hügelregion bei 2,4 und in der Bergregion bei 2,2. Dies bedeutet, dass die relative Variabilität in der Tal- und Hügelregion leicht grösser ist als in der Bergregion.

Die wirtschaftliche Situation unterscheidet sich stark je nach der Produktionsausrichtung bzw. Spezialisierung der Betriebe (auch Betriebstyp genannt, siehe Hoop und Schmid 2019). Wenn Betriebe nach der Höhe ihres Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft geordnet und basierend auf den vorher berechneten Quartilen in vier gleich grosse Gruppen (Viertel) aufgeteilt werden, ergibt sich ein differenzierteres Bild (Abb. 4). Betriebe, die sich auf Rindviehhaltung (Milchkühe, Mutterkühe und Rindvieh gemischt) sowie auf Pferde, Schafe und Ziegen spezialisieren, gehören vor allem zu den Gruppen mit tieferem Arbeitsverdienst (unterstes Viertel und untere Mitte, diese Betriebe sind in Abb. 4 grün markiert). Andererseits befinden sich nur sehr wenige der Pflanzenbaubetriebe (Ackerbau und Spezialkulturen) unter den schlechter verdienenden Betrieben. Diese Landwirte verdienen in der Regel überdurchschnittlich, oft gehören sie zu der Gruppe der erfolgreichsten 25 % der Betriebe (oberstes Viertel). Ein ähnliches Bild kann bei spezialisierten und kombinierten Veredlungsbetrieben (Schweine- und/oder Geflügelhaltung) beobachtet werden (in Abb. 4 rot markiert). Sie befinden sich ebenfalls häufiger unter den besser verdienenden Betrieben. Die sonstigen kombinierten Betriebe (Anteile in blauen Tönen) sind über alle Quartilsgruppen mehr oder weniger gleich verteilt.

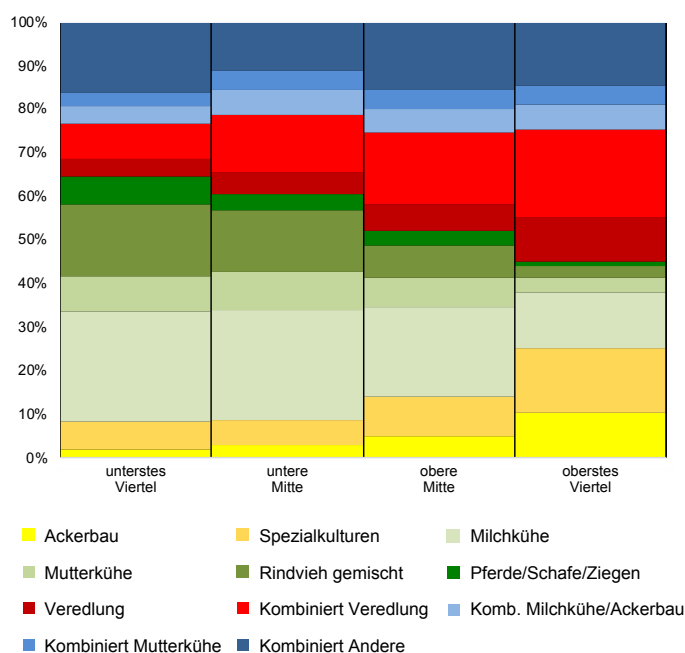


Abb. 4: Anteile der Betriebstypen in den nach der Höhe des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft aufgeteilten Gruppen* im Jahr 2018.

*Betriebe wurden nach der Höhe des Arbeitsverdienstes je Familienarbeitskraft geordnet und in vier gleiche Gruppen aufgeteilt: unterhalb des 1. Quartils (unterstes Viertel), oberhalb des 1. Quartils und unter dem Median (untere Mitte), oberhalb des Medians und unterhalb des 3. Quartils (obere Mitte) und unterhalb des 3. Quartils (oberstes Viertel).

Ackerbau- und Veredlungsbetriebe zeichnen sich durch deutlich höhere mittlere Arbeitsverdienste aus. Die Mediane dieser Betriebstypen liegen mit 71 800 und 70 400 Franken deutlich über dem Median der gesamten Stichprobe (45 700 Franken) und nahe am 3. Quartil (71 500 Franken). Das bedeutet, dass mehr als die Hälfte der Ackerbau- bzw. Veredlungsbetriebe zu den 25 % der bestverdienenden Landwirtinnen und Landwirte gehört. Am anderen Ende der Verteilung befinden sich die gemischten Rindviehbetriebe, die sich auf Milchvieh mit hohem Anteil Aufzucht spezialisieren, sowie Betriebe, die einen hohen Anteil von Pferden, Schafen und Ziegen am Gesamtbestand haben. Diese zwei Gruppen haben die tiefsten Medianwerte mit 34 500 und 31 700 Franken.



Ackerbaubetriebe haben einen hohen Anteil ausserlandwirtschaftliches Einkommen am Gesamteinkommen.

Gesamteinkommen

Das Gesamteinkommen eines landwirtschaftlichen Haushaltes setzt sich aus dem landwirtschaftlichen und dem ausserlandwirtschaftlichen Einkommen zusammen und steht den Bauernfamilien für den Privatverbrauch und die Eigenkapitalbildung zur Verfügung. Das ausserlandwirtschaftliche Einkommen wird für die Betriebsgemeinschaften nicht erhoben. Somit kann das Gesamteinkommen nur für die Einzelunternehmen (ohne Betriebsgemeinschaften) berechnet werden.

Im Jahr 2018 betrug das ausserlandwirtschaftliche Einkommen 31800 Franken (Abb. 3). Es hat sich im Vergleich zum Vorjahr fast nicht verändert (+0,5%). Der Anstieg des Gesamteinkommens um 2,8% auf 99000 Franken ist alleine auf den Zuwachs des landwirtschaftlichen Einkommens zurückzuführen.

Das ausserlandwirtschaftliche Einkommen machte im Durchschnitt 32% des Gesamteinkommens aus. In der Talregion beträgt das Gesamteinkommen 115500 Franken, in der Hügeregion sind es 92700 Franken und in der Bergregion 82300 Franken. Das ausserlandwirtschaftliche Einkommen hat in der Hügeregion und Bergregion mit einem Anteil am Gesamteinkommen von 36% respektive 34% eine grössere Bedeutung als in der Talregion mit 29%.

Die drei Betriebstypen mit dem höchsten landwirtschaftlichen Einkommen (Veredlung, Kombiniert Veredlung und Spezialkulturen) fallen durch einen tiefen Anteil des ausserlandwirtschaftlichen Einkommens am Gesamteinkommen auf. Die Betriebstypen Pferde/Schafe/Ziegen, Mutterkuh, Milchkühe und Rindvieh gemischt weisen die tiefsten landwirtschaftlichen Einkommen auf und sind stärker auf die Geldquelle aus ausserlandwirtschaftlicher Tätigkeit angewiesen. Bis auf die Mutterkuhbetriebe erzielen diese aber auch ein unterdurchschnittliches ausserlandwirtschaftliches – und damit auch unterdurchschnittliches Gesamteinkommen. Die kombinierten Mutterkuh- und die Ackerbaubetriebe haben sowohl ein absolut hohes landwirtschaftliches Einkommen als auch einen hohen ausserlandwirtschaftlichen Einkommensanteil, weil die zeitliche Verteilung des Arbeitsanfalls eher einen ausserlandwirtschaftlichen Erwerb ermöglicht.

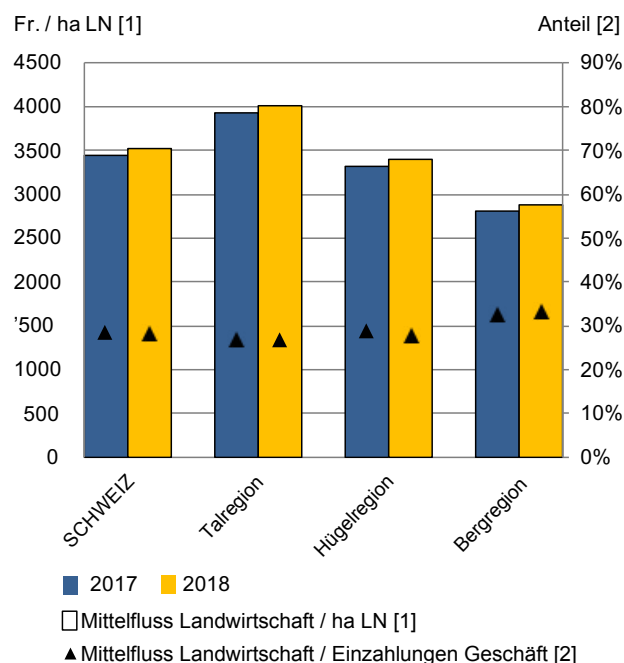
Mittelflussrechnung

Die Erfolgsrechnung und die daraus abgeleiteten Schlüsselkennzahlen (landwirtschaftliches Einkommen und Arbeitsverdienst) geben Auskunft über die Einkommenssituation und die Rentabilität der Landwirtschaftsbetriebe im betrachteten Buchhaltungsjahr. Die Mittelflussrechnung ihrerseits fokussiert auf die Analyse der Entwicklung der Liquidität der Betriebe in diesem Zeitraum. Sie gilt als wichtige Ergänzung der Erfolgsrechnung, da fehlende Liquidität bzw. Illiquidität «in Kürze zum Untergang eines Unternehmens führt» (Fehr und Angst 2004). Hingegen kann ein Unternehmen über einen mehr oder weniger langen Zeitraum eine ungenügende Rentabilität sogar mit Verlusten überstehen, solange es über ausreichende flüssige Mittel verfügt (Fehr und Angst 2004).

Die Mittelflussrechnung ist in vier Bereiche (Geschäftstätigkeit, Privat, Investitions- und Finanzierungstätigkeit) gegliedert und gibt Auskunft über die Liquiditätsvorgänge in diesen vier Bereichen. Bei der Stichprobe Einkommenssituation beschränkt sich die Mittelflussrechnung auf

die in der Finanzbuchhaltung (FiBu) abgebildete Haushaltseinheit, bestehend aus Unternehmen und Privatbereich. Für die Interpretation der Ergebnisse gilt dementsprechend zu berücksichtigen, dass weitere, ausserhalb dieser Einheit stattfindende Mittelflüsse (z. B. weitere private Ausgaben) in der Mittelflussrechnung nicht abgebildet sind. Darüber hinaus ist es wichtig, auf die unterschiedlichen Systemgrenzen der zusammenfassenden Erfolgsrechnung der ZA und der ZA-Mittelflussrechnung hinzuweisen. Während die zusammenfassende Erfolgsrechnung der ZA den Erfolg aus sämtlichen Tätigkeiten innerhalb der Finanzbuchhaltung, aber auch aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten ausserhalb der Finanzbuchhaltung abbildet, fokussiert die Mittelflussrechnung zwecks Konsistenz mit der Veränderung der flüssigen Mittel nach Bilanz nur auf die Vorgänge innerhalb der Finanzbuchhaltung. Aufgrund der Besonderheiten der Betriebsgemeinschaften erfolgt zudem die Mittelflussrechnung nur für Einzelunternehmen (ohne Betriebsgemeinschaften).

Der Mittelfluss Landwirtschaft, der aus der Korrektur der Kennzahl «Erfolg aus Landwirtschaft, FiBu» um die nichtliquiditätswirksamen buchhalterischen Vorgänge abgeleitet wird, stieg um 3,8% (+3200 Franken) auf 88900 Franken (Tabellenanhang 2). Dieser Zuwachs ist prozentual gleich hoch wie derjenige des Erfolgs aus Landwirtschaft (+3,9%) und der Veränderungen der Korrektur (+3,5%). Dies kann durch Effekte erklärt werden, die sich aus den Veränderungen der Korrekturen der nichtliquiditätswirksamen Vorgänge (wie z. B. Abschreibungen und bilanzbezogene Korrekturen) für das Ableiten des Mittelflusses Landwirtschaft aus dem Erfolg aus Landwirtschaft ergeben.



Quelle: Agroscope, Zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten
Zufallsstichprobe «Einkommenssituation»: Einzelunternehmen ohne Betriebsgemeinschaften

Abb. 5: Mittelwerte des Mittelflusses Landwirtschaft pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche der landwirtschaftlichen Einzelunternehmen für 2017 und 2018 (Säulen). Anteil Mittelfluss Landwirtschaft an den Einzahlungen (liquiditätswirksame Erträge) aus Geschäftstätigkeit in Prozent (Dreiecke).

Die durchschnittliche relative Veränderung des Mittelflusses Landwirtschaft pro Betrieb zwischen 2017 und 2018 (+3,8 %) ist höher als der durchschnittliche Zuwachs der landwirtschaftlichen Nutzfläche pro Betrieb. 2018 konnten die Betriebe pro Hektare landwirtschaftliche Nutzfläche demnach 2,3 % mehr flüssige Mittel aus landwirtschaftlicher Tätigkeit generieren als im Vorjahr (Abb. 5). Der Anteil Mittelfluss Landwirtschaft an den Einzahlungen (liquiditätswirksame Erträge) aus Geschäftstätigkeit in Prozent ist ein Performancemass. In der Tal- und Hügelsonne liegt dieser Anteil bei 27 % bzw. 28 %. In der Bergregion liegt er mit 33 % darüber. Dies kann unter anderem mit den höheren Direktzahlungen erklärt werden.

Der Mittelfluss Unternehmen als Summe des landwirtschaftlichen und nichtlandwirtschaftlichen Mittelflusses stieg um 4,0 % (+3500 Franken) auf 91 200 Franken.

Der Mittelfluss Privat umfasst den Geldzufluss bzw. -abfluss aus den in der Finanzbuchhaltung gebuchten Nebeneinkünften bzw. Privatausgaben. Gegenüber dem Vorjahr hat sich der Geldzufluss aus den Nebeneinkünften nicht verändert, jedoch nahm der Geldabfluss aus den Privatausgaben (+1300 Franken oder +2,2 %) zu. Das führte insgesamt zu einem höheren Geldabfluss Privat (+1300 Franken oder +3,6 %).

Der Mittelfluss Unternehmen und Privat betrug 53 300 Franken und stieg gegenüber 2017 um 4,4 % an (+2200 Franken). Im Investitions- und Finanzierungsbereich werden die Mittelwerte stark von wenigen Betrieben mit hohen Werten beeinflusst. Dies führt dazu, dass die Ergebnisse bei diesen Kennzahlen unsicher sind und keine statistisch gesicherte Aussage über die Veränderung gemacht werden kann, was es bei den folgenden Positionen zu berücksichtigen gilt.

Die durchschnittlichen Nettoinvestitionen (Geldabfluss aus Investitionstätigkeit) nahmen gegenüber dem Vorjahr zu (+6 300 Franken oder +13,4 %). Dies ist vor allem auf einen erhöhten Geldabfluss für Investitionen zurückzuführen. Allerdings ist der Umfang der Investitionstätigkeit in den Regionen unterschiedlich. So sind die durchschnittlichen Investitionen in der Hügelsonne- und Bergregion im Vergleich zum Vorjahr deutlich stärker gestiegen als in der Talregion. Im Jahr 2018 ist der durchschnittliche Betrag aus Mittelfluss Unternehmen und Privat auf gleicher Höhe wie der Betrag der Nettoinvestitionen, wobei sich die Ergebnisse in den Regionen unterscheiden. Je höher die Nettoinvestitionen sind, desto höher ist auch das Finanzierungsmanko. Obwohl der Mittelfluss «Unternehmen und Privat» und der Mittelfluss «Nettoinvestitionen» sich ausgleichen, steigt der Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit an (um 2900 Franken).

Da der Geldzufluss aus der Finanzierungstätigkeit grösser ist als das Mittelmanko nach «Unternehmen und Privat» und Investitionen, ergibt sich eine Zunahme der flüssigen Mittel um 6900 Franken. Diese Zunahme war um 15,3 % niedriger als im Vorjahr.

Literatur

- BFS, 2018a. Landwirtschaftliche Gesamtrechnung: Schätzung 2018. Bundesamt für Statistik BFS, Neuenburg.
- BFS, 2018b. Lohnstrukturerhebung 2016, Sonderauswertung für Agroscope. Bundesamt für Statistik BFS, Neuenburg.
- BFS, 2019. Entwicklung der Nominallöhne, der Konsumentenpreise und der Reallöhne, 2010–2018. Schweizerischer Lohnindex. Bundesamt für Statistik BFS, Neuenburg.
- BLW, 2018. Agrarinformationssystem AGIS. Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Bern. Zugang: <https://www.blw.admin.ch/blw/de/home/politik/datenmanagement/agate/agis.html> [26.08.2019].
- BLW, 2019. Marktbericht Milch, Februar 2019. Bundesamt für Landwirtschaft BLW, Bern. Zugang: https://www.blw.admin.ch/dam/blw/de/dokumente/Markt/Marktbeobachtung/Milch/Marktberichte/MBM_2019_02_d.pdf [26.08.2019].
- Fehr M. & Angst F., 2004. Betriebswirtschaftliches Rechnungswesen für angehende Führungskräfte. Orell Füssli Verlag AG, Zürich.
- Hoop D. & Schmid D., 2019. Betriebstypologie ZA2015 der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten, Version 1.04, März 2019. Agroscope, Ettenhausen. Zugang: <https://www.agroscope.ch/zabh-methode> [1.10.2019].
- Hoop D., Schiltknecht P., Dux D., Jan P., Renner S., Schmid D., 2019. Grundlagenbericht. Agroscope (Hrsg.), Ettenhausen. Zugang: www.grundlagenbericht.ch.
- LID, 2018. SBV-Jahresrückblick: Die Schweizer Landwirtschaft 2018. Landwirtschaftlicher Informationsdienst LID, Bern. LID-Dossier Nr. 493. Zugang: <https://www.lid.ch/medien/dossier/detail/info/issue/493-lid-jahresueberblick/> [26.8.2019].
- MeteoSchweiz, 2019. Klimabulletin Jahr 2018. Zürich. Zugang: https://www.meteoschweiz.admin.ch/content/dam/meteoswiss/de/service-und-publikationen/Publikationen/doc/2018_ANN_d.pdf [26.8.19].
- Renner S., Jan P., Hoop D., Schmid D., Dux D., Weber A. & Lips M., 2018. Das Erhebungssystem ZA2015 der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten: Stichprobe Einkommenssituation und Stichprobe Betriebsführung. Agroscope Science Nr. 68, Agroscope, Ettenhausen. Zugang: <https://www.agroscope.ch/zabh-methode>.

Dank

Agroscope bedankt sich bestens bei den datenliefernden Betriebsleitenden sowie den Treuhandstellen für ihre wertvolle Mitwirkung an der Datenerhebung.

Weitere Informationen

Weitere Ergebnisse der Zentralen Auswertung von Buchhaltungsdaten und ein Glossar befinden sich im Grundlagenbericht, der kostenlos verfügbar ist auf der Website www.grundlagenbericht.ch.

Tabellenanhang 1: Struktur, Bilanz, zusammenfassende Erfolgsrechnung und Haushaltseinkommen der Betriebe der Stichprobe «Einkommenssituation». Alle in der Tabelle dargestellten Statistiken beziehen sich auf die volle Stichprobe.

	Schweiz				Talregion				
	2017	2018	Δ absolut 18 vs. 17	Δ in % 18 vs. 17	2017	2018	Δ absolut 18 vs. 17	Δ in % 18 vs. 17	
Anzahl Betriebe	2 199	2 475	276	13.0 %	982	1 022	40	4.0 %	
Vertretene Betriebe	35 361	34 691	-670	-2.0 %	14 966	14 653	-313	-2.0 %	
Betriebsstruktur									
Eigentumsverhältnisse									
Ökonomiegebäude vollständig gepachtet	%	12.3	12.1	-0.1	-1.1 %	14.3	12.4	-1.8	-13.0 %
Land vollständig gepachtet	%	16.4	15.7	-0.7	-4.5 %	16.9	15.7	-1.2	-7.1 %
Arbeitskräfte									
JAE	1.90	1.90	0.00	0.1 %	2.18	2.16	-0.01	-0.6 %	
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.36	1.36	0.00	-0.2 %	1.34	1.33	0.00	-0.2 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)									
ha	25.7	26.1	0.4	1.7 %	27.9	28.5	0.5	1.9 %	
davon offene Ackerfläche	ha	6.6	6.9	0.3	3.8 %	12.7	13.3	0.6	4.6 %
davon Grünland	ha	18.1	18.4	0.3	1.7 %	13.8	13.9	0.1	0.9 %
davon Dauerkulturen	ha	0.6	0.5	-0.1	-15.1 %	1.1	0.96	-0.2	-14.8 %
Mittlerer Tierbestand total (Anwesende)									
GVE	33.8	34.4	0.6	1.8 %	36.7	37.3	0.6	1.5 %	
davon Rindergattung	GVE	25.7	26.3	0.6	2.2 %	26.2	26.6	0.3	1.3 %
davon kleine Wiederkäuer	GVE	0.9	0.9	0.0	3.8 %	0.4	0.5	0.0	6.6 %
davon Schweine	GVE	4.7	4.6	-0.1	-3.1 %	6.3	6.2	-0.1	-2.0 %
davon Geflügel	GVE	1.8	2.0	0.2	10.3 %	3.0	3.4	0.3	11.1 %
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.31	1.32	0.00	0.1 %	1.32	1.31	-0.01	-0.4 %
Schlussbilanz des Unternehmens									
Aktiven									
Fr.	992 644	1 030 453	37 809	3.8 %	1 183 967	1 228 550	44 583	3.8 %	
Umlaufvermögen	Fr.	236 487	237 100	613	0.3 %	288 718	292 055	3 337	1.2 %
Anlagevermögen	Fr.	756 157	793 354	37 196	4.9 %	895 249	936 495	41 246	4.6 %
Passiven									
Fr.	992 644	1 030 453	37 809	3.8 %	1 183 967	1 228 550	44 583	3.8 %	
Fremdkapital	Fr.	491 025	513 303	22 278	4.5 %	587 647	613 496	25 849	4.4 %
Eigenkapital	Fr.	501 619	517 150	15 531	3.1 %	596 320	615 054	18 734	3.1 %
davon Eigenkapitalveränderung FiBu	Fr.	15 431	18 694	3 262	21.1 %	16 405	23 401	6 996	42.6 %
Liquiditätsgrad 2 (quick ratio)	%	480.4	505.0	24.6	5.1 %	459.0	502.3	43.3	9.4 %
Fremdfinanzierungsgrad	%	49.5	49.8	0.3	0.7 %	49.6	49.9	0.3	0.6 %
Anlagedeckungsgrad 2 (langfr. Fremdkapital)	%	116.5	116.0	-0.5	-0.4 %	118.1	117.9	-0.2	-0.2 %
Verhältnisse zwischen Produktionsfaktoren									
LN je Arbeitskraft	ha LN/JAE	13.5	13.8	0.2	1.6 %	12.8	13.2	0.3	2.6 %
GVE je Arbeitskraft	GVE/JAE	17.8	18.1	0.3	1.7 %	16.9	17.2	0.4	2.2 %
LN pro Aktiven	ha LN/100 000 Fr.	2.6	2.5	-0.1	-2.0 %	2.4	2.3	0.0	-1.8 %
GVE pro Aktiven	GVE/100 000 Fr.	3.4	3.3	-0.1	-1.9 %	3.1	3.0	-0.1	-2.2 %
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.31	1.32	0.00	0.1 %	1.32	1.31	-0.01	-0.4 %
Aktiven pro Arbeitskraft	Fr./JAE	523 075	542 419	19 343	3.7 %	544 103	568 153	24 050	4.4 %
Zusammenfassende Erfolgsrechnung									
+ Erträge total									
Fr.	331 012	345 364	14 352	4.3 %	436 990	454 145	17 155	3.9 %	
davon landwirtschaftlicher Betriebsertrag	Fr.	310 468	321 369	10 900	3.5 %	413 787	426 323	12 535	3.0 %
davon Ertrag Pflanzenbau	Fr.	51 464	53 317	1 853	3.6 %	105 208	107 090	1 883	1.8 %
davon Ertrag Tierhaltung	Fr.	154 764	162 850	8 086	5.2 %	190 792	200 574	9 782	5.1 %
davon Ertrag Verarbeitungsprodukte	Fr.	13 027	13 089	62	0.5 %	24 145	24 611	465	1.9 %
davon übrige Erträge (z. B. Maschinenvermietung)	Fr.	16 437	15 888	-549	-3.3 %	24 380	23 264	-1 116	-4.6 %
davon Direktzahlungen	Fr.	72 029	73 746	1 717	2.4 %	66 344	68 412	2 068	3.1 %
davon Ertrag betriebliche Liegenschaften	Fr.	18 301	21 268	2 968	16.2 %	20 090	24 428	4 338	21.6 %
davon Landw. ausserord., einmal. od. periodenfr. Erfolg	Fr.	1 798	2 246	448	24.9 %	2 296	2 602	306	13.3 %
- Aufwände Total									
Fr.	263 163	274 718	11 555	4.4 %	353 727	366 752	13 025	3.7 %	
davon Aufwand für Material, Waren & Dienstleistungen	Fr.	109 853	116 229	6 376	5.8 %	155 492	163 102	7 610	4.9 %
davon Aufwand pflanzenbauliche Produktion	Fr.	18 138	18 381	243	1.3 %	34 078	34 630	552	1.6 %
davon Aufwand Tierhaltung und Tierkäufe	Fr.	74 056	79 836	5 780	7.8 %	93 075	99 422	6 347	6.8 %
davon Personalaufwand (harmonisiert für LE)	Fr.	33 411	34 000	589	1.8 %	53 223	52 709	-513	-1.0 %
davon Aufwände aus Pos. d. Anlagevermö. & Pacht	Fr.	101 481	106 221	4 741	4.7 %	121 548	128 226	6 678	5.5 %
davon Abschreibungen u. Wertberichtigungen	Fr.	39 408	42 227	2 819	7.2 %	47 033	50 648	3 615	7.7 %
davon Allgemeine Betriebsaufwände	Fr.	17 735	17 494	-241	-1.4 %	22 621	21 703	-918	-4.1 %
= Landwirtschaftliches Einkommen									
Fr.	67 849	70 645	2 797	4.1 %	83 262	87 393	4 130	5.0 %	
- Zinsanspruch Eigenkapital	Fr.	0	259	259	100 %	0	308	308	100 %
= Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte									
Fr.	67 849	70 387	2 538	3.7 %	83 262	87 085	3 823	4.6 %	
/Familienarbeitskräfte	FJAE	1.36	1.36	0.00	-0.2 %	1.34	1.33	0.00	-0.2 %
= Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft									
Fr./FJAE	49 918	51 911	1 993	4.0 %	62 315	65 331	3 016	4.8 %	
Familie und Haushalt (ohne Betriebsgemeinschaften BG)									
Haushaltseinkommen/Gesamteinkommen									
Fr.	96 244	98 981	2 737	2.8 %	110 379	115 451	5 072	4.6 %	
Landwirtschaftliches Einkommen (ohne BG)									
Fr.	64 604	67 190	2 587	4.0 %	78 437	82 235	3 798	4.8 %	
Ausserlandwirtschaftliches Einkommen									
Fr.	31 640	31 790	151	0.5 %	31 942	33 216	1 274	4.0 %	

BG = Betriebsgemeinschaft; FiBu = Finanzbuchhaltung; FJAE = Familienjahresarbeitseinheit; JAE = Jahresarbeitseinheit; GVE = Grossvieheinheit; LE = landwirtschaftliches Einkommen; LN = landwirtschaftliche Nutzfläche; n.v. = nicht verfügbar.

Tabellenanhang 1: Struktur, Bilanz, zusammenfassende Erfolgsrechnung und Haushaltseinkommen der Betriebe der Stichprobe «Einkommenssituation». Alle in der Tabelle dargestellten Statistiken beziehen sich auf die volle Stichprobe.

	Hügelregion				Bergregion				
	2017	2018	Δ absolut 18 vs. 17	Δ in % 18 vs. 17	2017	2018	Δ absolut 18 vs. 17	Δ in % 18 vs. 17	
Anzahl Betriebe	632	786	154	24.0 %	585	667	82	14.0 %	
Vertretene Betriebe	9626	9465	-161	-2.0 %	10769	10573	-196	-2.0 %	
Betriebsstruktur									
Eigentumsverhältnisse									
Ökonomiegebäude vollständig gepachtet	%	11.3	10.9	-0.3	-2.8 %	10.4	12.9	2.4	23.2 %
Land vollständig gepachtet	%	14.5	13.1	-1.39	-9.6 %	17.4	17.9	0.48	2.8 %
Arbeitskräfte									
JAE	1.66	1.70	0.04	2.6 %	1.73	1.72	-0.01	-0.7 %	
davon Familienarbeitskräfte	FJAE	1.33	1.33	0.00	-0.1 %	1.42	1.41	-0.01	-0.3 %
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)									
davon offene Ackerfläche	ha	23.7	24.0	0.4	1.5 %	24.4	24.8	0.4	1.7 %
davon Grünland	ha	4.3	4.4	0.0	1.1 %	0.3	0.3	0.0	-2.3 %
davon Dauerkulturen	ha	18.9	19.2	0.3	1.7 %	23.4	23.9	0.5	2.3 %
davon Dauerkulturen	ha	0.2	0.2	0.0	-14.0 %	0.1	0.1	0.0	-18.0 %
Mittlerer Tierbestand total (Anwesende)									
GVE	36.7	37.4	0.7	2.0 %	27.0	27.7	0.6	2.3 %	
davon Rindergattung	GVE	28.0	28.8	0.8	2.9 %	23.0	23.7	0.7	3.0 %
davon kleine Wiederkäuer	GVE	0.9	0.9	-0.1	-5.4 %	1.6	1.7	0.1	7.6 %
davon Schweine	GVE	5.8	5.6	-0.2	-2.8 %	1.6	1.4	-0.2	-9.9 %
davon Geflügel	GVE	1.5	1.6	0.1	7.2 %	0.4	0.4	0.1	14.4 %
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.55	1.56	0.01	0.5 %	1.11	1.12	0.01	0.6 %
Schlussbilanz des Unternehmens									
Aktiven									
Fr.	918294	970990	52696	5.7 %	793214	809145	15931	2.0 %	
Umlaufvermögen	Fr.	215963	219691	3729	1.7 %	182244	176521	-5723	-3.1 %
Anlagevermögen	Fr.	702331	751298	48967	7.0 %	610970	632624	21654	3.5 %
Passiven									
Fr.	918294	970990	52696	5.7 %	793214	809145	15931	2.0 %	
Fremdkapital	Fr.	465260	501800	36540	7.9 %	379776	384745	4969	1.3 %
Eigenkapital	Fr.	453034	469190	16156	3.6 %	413438	424401	10962	2.7 %
davon Eigenkapitalveränderung FiBu	Fr.	12195	17619	5424	44.5 %	16971	13132	-3839	-22.6 %
Liquiditätsgrad 2 (quick ratio)	%	451.0	455.1	4.1	0.9 %	582.2	582.2	0.0	0.0 %
Fremdfinanzierungsgrad	%	50.7	51.7	1.0	2.0 %	47.9	47.6	-0.3	-0.7 %
Anlagedeckungsgrad 2 (langfr. Fremdkapital)	%	114.5	114.1	-0.4	-0.3 %	115.3	114.2	-1.2	-1.0 %
Verhältnisse zwischen Produktionsfaktoren									
LN je Arbeitskraft	ha LN/JAE	14.3	14.2	-0.2	-1.1 %	14.1	14.4	0.3	2.4 %
GVE je Arbeitskraft	GVE/JAE	22.1	22.0	-0.1	-0.6 %	15.6	16.1	0.5	3.0 %
LN pro Aktiven	ha LN/100000 Fr.	2.6	2.5	-0.1	-4.0 %	3.1	3.1	0.0	-0.3 %
GVE pro Aktiven	GVE/100000 Fr.	4.0	3.9	-0.1	-3.5 %	3.4	3.4	0.0	0.3 %
Tierbesatz	GVE/ha LN	1.55	1.56	0.01	0.5 %	1.11	1.12	0.01	0.6 %
Aktiven pro Arbeitskraft	Fr./JAE	554579	571617	17038	3.1 %	459262	471593	12331	2.7 %
Zusammenfassende Erfolgsrechnung									
+ Erträge total									
Fr.	286673	307026	20352	7.1 %	223363	228925	5562	2.5 %	
davon landwirtschaftlicher Betriebsertrag	Fr.	265853	283319	17466	6.6 %	206763	209977	3214	1.6 %
davon Ertrag Pflanzenbau	Fr.	17807	21133	3325	18.7 %	6860	7605	746	10.9 %
davon Ertrag Tierhaltung	Fr.	163078	173839	10762	6.6 %	97263	100730	3466	3.6 %
davon Ertrag Verarbeitungsprodukte	Fr.	4349	4268	-80	-1.9 %	5332	5018	-314	-5.9 %
davon übrige Erträge (z. B. Maschinenvermietung)	Fr.	11292	12975	1683	14.9 %	9996	8272	-1724	-17.2 %
davon Direktzahlungen	Fr.	66991	68832	1841	2.7 %	84431	85538	1106	1.3 %
davon Ertrag betriebliche Liegenschaften	Fr.	18699	21431	2732	14.6 %	15458	16743	1285	8.3 %
davon Landw. ausserord., einmal. od. periodenfr. Erfolg	Fr.	1819	1934	115	6.3 %	1088	2031	943	86.7 %
- Aufwände Total	Fr.	227087	245067	17980	7.9 %	169549	173713	4164	2.5 %
davon Aufwand für Material, Waren & Dienstleistungen	Fr.	97565	107681	10115	10.4 %	57412	58921	1510	2.6 %
davon Aufwand pflanzenbauliche Produktion	Fr.	9935	9781	-155	-1.6 %	3317	3560	244	7.4 %
davon Aufwand Tierhaltung und Tierkäufe	Fr.	75240	84810	9570	12.7 %	46565	48240	1674	3.6 %
davon Personalaufwand (harmonisiert für LE)	Fr.	19631	22405	2773	14.1 %	18195	18452	257	1.4 %
davon Aufwände aus Pos. d. Anlagevermög. & Pacht	Fr.	94236	98699	4463	4.7 %	80068	82460	2392	3.0 %
davon Abschreibungen u. Wertberichtigungen	Fr.	36630	38819	2189	6.0 %	31294	33606	2312	7.4 %
davon Allgemeine Betriebsaufwände	Fr.	15086	15631	544	3.6 %	13312	13330	17	0.1 %
= Landwirtschaftliches Einkommen	Fr.	59587	61959	2372	4.0 %	53814	55212	1398	2.6 %
- Zinsanspruch Eigenkapital	Fr.	0	235	235	100 %	0	212	212	100 %
= Arbeitsverdienst der Familienarbeitskräfte	Fr.	59587	61724	2138	3.6 %	53814	55000	1186	2.2 %
/Familienarbeitskräfte	FJAE	1.33	1.33	0.00	-0.1 %	1.42	1.41	-0.01	-0.3 %
= Arbeitsverdienst je Familienarbeitskraft	Fr./FJAE	44870	46544	1674	3.7 %	37921	38888	967	2.6 %
Familie und Haushalt (ohne Betriebsgemeinschaften BG)									
Haushaltseinkommen/Gesamteinkommen									
Fr.	89845	92737	2892	3.2 %	82744	82269	-475	-0.6 %	
Landwirtschaftliches Einkommen (ohne BG)	Fr.	56702	59205	2503	4.4 %	52816	53957	1141	2.2 %
Ausserlandwirtschaftliches Einkommen	Fr.	33143	33532	389	1.2 %	29928	28312	-1615	-5.4 %

BG = Betriebsgemeinschaft; FiBu = Finanzbuchhaltung; FJAE = Familienjahresarbeitseinheit; JAE = Jahresarbeitseinheit; GVE = Grossvieheinheit; LE = landwirtschaftliches Einkommen; LN = landwirtschaftliche Nutzfläche; n.v. = nicht verfügbar.

Tabellenanhang 2: Mittelflussrechnung der Betriebe der Stichprobe «Einkommenssituation». Alle in der Tabelle dargestellten Statistiken beziehen sich auf die volle Stichprobe.

	Schweiz				Talregion			
	2017	2018	Δ absolut 18 vs. 17	Δ in % 18 vs. 17	2017	2018	Δ absolut 18 vs. 17	Δ in % 18 vs. 17
Anzahl Betriebe	2 199	2 475	276	13.0 %	982	1 022	40	4.0 %
Vertretene Betriebe	35 361	34 691	-670	-2.0 %	14 966	14 653	-313	-2.0 %
Mittelflussrechnung (ohne Betriebsgemeinschaften BG) (* Geldzufluss mit positivem Zeichen; Geldabfluss mit negativem Zeichen)								
+ Mittelfluss, landwirtschaftlich (indirekte Methode)*	Fr. 85 689	88 937	3 248	3.8 %	106 156	110 053	3 896	3.7 %
Erfolg aus Landwirtschaft, FiBu (ohne BG)	Fr. 60 808	63 178	2 370	3.9 %	73 403	77 034	3 631	4.9 %
Abschreibungen	Fr. 40 791	42 129	1 338	3.3 %	48 741	50 542	1 801	3.7 %
Korrektur Erfolg aus Veräuss. von Anlagevermög.	Fr. -746	-467	279	37.4 %	-1 286	-635	651	50.6 %
übrige bilanzbezogene Korrekturen	Fr. -730	-1 455	-726	-99.5 %	314	-1 827	-2 141	n.v.
andere Korrekturen (z. B. Eigenmietwert)	Fr. -14 435	-14 448	-13	-0.1 %	-15 015	-15 061	-46	-0.3 %
+ Mittelfluss, nicht-landwirtschaftlich*	Fr. 1 949	2 225	276	14.2 %	1 625	1 837	212	13.1 %
= Mittelfluss «Unternehmen»*	Fr. 87 638	91 162	3 524	4.0 %	107 781	111 890	4 109	3.8 %
+ Mittelfluss «Privat», FiBu*	Fr. -36 600	-37 903	-1 302	-3.6 %	-46 978	-48 403	-1 425	-3.0 %
+ Nebeneinkünfte, FiBu*	Fr. 20 385	20 346	-38	-0.2 %	20 061	19 990	-72	-0.4 %
- Mittelfluss Privatausgaben, FiBu*	Fr. 56 985	58 249	1 264	2.2 %	67 040	68 393	1 353	2.0 %
= Mittelfluss «Unternehmen & Privat»*	Fr. 51 037	53 259	2 222	4.4 %	60 803	63 487	2 684	4.4 %
- Mittelfluss aus Investitionstätigkeit*	Fr. 47 459	53 804	6 345	13.4 %	54 919	56 613	1 693	3.1 %
= Finanzierungsüberschuss (+)/-manko (-)	Fr. 3 578	-545	-4 123	n.v.	5 884	6 874	990	16.8 %
+ Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit*	Fr. 4 528	7 411	2 883	63.7 %	3 799	6 384	2 584	68.0 %
= Veränderung der flüssigen Mittel*	Fr. 8 105	6 866	-1 240	-15.3 %	9 683	13 258	3 574	36.9 %
Mittelfluss Unternehmen / ha LN	Fr. 3 522	3 609	87	2.5 %	3 988	4 076	88	2.2 %
Mittelfluss Unternehmen / Einzahlungen Geschäft	% 28	28	0	-0.3 %	27	27	0	0.0 %

	Hügelregion				Bergregion			
	2017	2018	Δ absolut 18 vs. 17	Δ in % 18 vs. 17	2017	2018	Δ absolut 18 vs. 17	Δ in % 18 vs. 17
Anzahl Betriebe	632	786	154	24.0 %	585	667	82	14.0 %
Vertretene Betriebe	9 626	9 465	-161	-2.0 %	10 769	10 573	-196	-2.0 %
Mittelflussrechnung (ohne Betriebsgemeinschaften BG) (* Geldzufluss mit positivem Zeichen; Geldabfluss mit negativem Zeichen)								
+ Mittelfluss, landwirtschaftlich (indirekte Methode)*	Fr. 75 236	78 125	2 889	3.8 %	67 172	70 010	2 837	4.2 %
Erfolg aus Landwirtschaft, FiBu (ohne BG)	Fr. 53 549	55 689	2 140	4.0 %	50 132	51 108	976	1.9 %
Abschreibungen	Fr. 37 315	38 403	1 089	2.9 %	33 093	34 071	978	3.0 %
Korrektur Erfolg aus Veräuss. von Anlagevermög.	Fr. -518	-256	262	50.6 %	-217	-427	-211	-97.2 %
übrige bilanzbezogene Korrekturen	Fr. -519	-1 148	-629	-121.2 %	-2 318	-1 226	1 092	47.1 %
andere Korrekturen (z. B. Eigenmietwert)	Fr. -14 591	-14 564	27	0.2 %	-13 518	-13 516	2	0.0 %
+ Mittelfluss, nicht-landwirtschaftlich*	Fr. 1 959	3 351	1 392	71.0 %	2 377	1 747	-630	-26.5 %
= Mittelfluss «Unternehmen»*	Fr. 77 195	81 476	4 281	5.5 %	69 549	71 757	2 208	3.2 %
+ Mittelfluss «Privat», FiBu*	Fr. -31 729	-31 719	10	0.0 %	-26 840	-29 210	-2 369	-8.8 %
+ Nebeneinkünfte, FiBu*	Fr. 21 690	22 594	904	4.2 %	19 689	18 829	-859	-4.4 %
- Mittelfluss Privatausgaben, FiBu*	Fr. 53 419	54 312	893	1.7 %	46 529	48 039	1 510	3.2 %
= Mittelfluss «Unternehmen & Privat»*	Fr. 45 466	49 757	4 291	9.4 %	42 709	42 547	-162	-0.4 %
- Mittelfluss aus Investitionstätigkeit*	Fr. 42 133	55 272	13 139	31.2 %	42 027	48 701	6 674	15.9 %
= Finanzierungsüberschuss (+)/-manko (-)	Fr. 3 333	-5 515	-8 847	n.v.	682	-6 154	-6 836	n.v.
+ Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit*	Fr. 1 891	10 240	8 349	441.6 %	7 797	6 282	-1 515	-19.4 %
= Veränderung der flüssigen Mittel*	Fr. 5 223	4 725	-498	-9.5 %	8 479	128	-8 351	-98.5 %
Mittelfluss Unternehmen / ha LN	Fr. 3 404	3 544	139	4.1 %	2 907	2 951	44	1.5 %
Mittelfluss Unternehmen / Einzahlungen Geschäft	% 29	28	-1	-3.0 %	33	33	1	2.0 %

BG = Betriebsgemeinschaft; LN = Landwirtschaftliche Nutzfläche; n.v. = nicht verfügbar; * Geldzufluss +, Geldabfluss - (siehe Erläuterung Tabellenkopf)

Impressum

Herausgeber	Agroscope Tänikon 1 8356 Ettenhausen www.agroscope.ch
Auskünfte	Dierk Schmid, dierk.schmid@agroscope.admin.ch Swetlana Renner, swetlana.renner@agroscope.admin.ch
Redaktion	Erika Meili
Satz und Druck	Brüggl Medien, Romanshorn
Abonnement und Adressänderungen	Die gedruckte Ausgabe des Hauptberichts kann kostenlos abonniert werden bei: Bundesamt für Bauten und Logistik BBL, Bern E-Mail: verkauf.zivil@bbl.admin.ch (bei Adressänderungen bitte Abbonnementsnummer angeben, die sich auf der Adressetikette befindet)
Download	www.grundlagenbericht.ch
Copyright	© Agroscope 2019
ISSN	2296-7206 (print), 2296-7214 (online)